



Der Güterwagen des Typs K3 ist der SBB-Klassiker schlechthin. Er wurde über 35 Jahre lang gebaut. Hier der K3 43264 in der Ursprungslackierung.



Die Güterwagen im EUROP-Verbund durften auch längere Zeit im Ausland bleiben.



Diese Version des K3 war mit der Bezeichnung Gms noch bis Ende der 1990er-Jahre zu sehen.

Die güterwagenbraunen K2 der Epoche 1960 bis 1968 erhielten noch die alte Beschriftung vor der UIC-Epoche, aber nun durften sie die Schweiz schon nicht mehr verlassen. Schliesslich konnte der K2 im Inlandverkehr sogar noch die UIC-Klasse als Gklm-v erklimmen, mit grauem statt mit silbernem Dach. Der K2 machte aber auch ab 1905 als Eilgutwagen K2c in rotbrauner Farbgebung Karriere. Das «c» steht für die einfache Personenwagenbremse und bedeutet, dass diese Wagen auch in Reisezügen mitfuhren. Manchmal wurden sie als Blumenwagen bis Südfrankreich eingesetzt. Die Wagen von 1905 bis 1935 tragen die Schattenschrift, jene von 1920 bis 1960 die alte SBB-Schrift. Vom K2c war eine BLS-Variante lieferbar.

Während der K2 eine Weiterentwicklung der K- und K1-Typen der Privatbahnen war, stellte der K3 einen echten SBB-Klassiker dar, der auch von der BLS beschafft wurde. Mit seiner speziellen Dachform ist er selbst auf Fotos internationaler Güterbahnhöfe leicht auszumachen. Er ist deutlich länger als der K2. Obwohl die ersten schon von 1913 stammen, wurden selbst 1949 noch K3 mit Seitenwänden aus Aluminium gebaut. Bis 1950 wurden K3 in über 4400 Exemplaren hergestellt. Mit der ursprünglichen Stahltür, den genieteten Kastenprofilen und dem Segeltuchdach wa-